Karfreitagskonzert 2024

Georg Friedrich Händel

Theodora

Oratorium (1749)

Wir laden neue Sängerinnen und Sänger herzlich ein, an den Proben dieses ganz besonderen Meisterwerks teilzunehmen!

Probenbeginn: Mai 2023

- Händels Oratorium Theodora (1749) aus seiner späten Schaffensphase unterscheidet sich von vorangegangenen Oratorien dadurch, dass es eine Tragödie ist. Es gehörte zu Händels Lieblingsoratorien, er selbst stufte den Schlusschor des zweiten Aktes, «*He saw the lovely youth*», weit über dem «*Halleluja*» seines berühmten *Messiah* ein.
- Die Christin Theodora gerät zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian (3. Jhd. n. Chr.) in Antiochia in die Fänge des skrupellosen Statthalters Valens und erleidet lieber Zwangsprostitution im Tempel als dem Gott Jupiter zu huldigen. Der römische Offizier Didymus, der sie liebt und ihretwegen heimlich zum Christentum konvertiert ist, kann Theodora zwar vorübergehend befreien. Jedoch am Ende gehen beide – im Vertrauen auf das ewige Leben im Jenseits – in den Märtyrertod.
- Schon während seiner Zeit als Komponist italienischer Opern entwickelte Händel eine neue Kunstform: das englische Oratorium. Es wurde weiterhin im Theater aufgeführt, jedoch ohne szenisches Spiel, Kostüme und Masken. Der Chor wird zum wesentlichen Träger der Handlung. Er übernimmt zwei Rollen: die des unmittelbar an der Handlung Beteiligten und – nach antikem Vorbild – die Rolle des Betrachtenden und Kommentierenden.
- Obwohl Händels Publikum das Geniale an dem Werk noch nicht erkannte, schätzten Kenner schon damals seine besondere Qualität. Lord Shaftesbury, ein Verehrer Händels, schrieb an einen Freund: «Ich kann einen Brief nicht beenden und Theodora vergessen. Ich habe das Werk dreimal gehört und wage zu behaupten, dass es eine so vollendete, schöne und gut ausgearbeitete Komposition ist, wie sie Händel je geschaffen hat.»
- Heute wird Theodora als Meisterwerk anerkannt. Zwei bedeutende Bühneninszenierungen begeisterten das Publikum: *Theodora* beim Sommerfestival in Glyndebourne, England, und als international gefeierte Eröffnungspremiere der Salzburger Festspiele.